

Ergänzung zu den Zertifikatsanforderungen der GPTG bezüglich der Durchführung von Online-Seminaren

Im Zuge der Corona-Pandemie ergab sich für viele Institute die Notwendigkeit, ihre Seminare online anzubieten, um ihre Fortbildungsangebote aufrecht zu erhalten. Die GPTG hat daher Leitlinien für eine qualitativ angemessene Vermittlung von Fortbildungen im Online-Format entwickelt. Im Laufe der letzten Jahre haben sich Vor- und Nachteile dieser Formate nun deutlicher gezeigt und wir haben unsere Leitlinien entsprechend angepasst. Wir weisen darauf hin, dass diese Anpassung mit wachsender Erfahrung mit Online-Formaten kontinuierlich weiter entwickelt wird. Der Prozess gilt nicht als abgeschlossen.

Wir möchten betonen, dass die GPTG auch unter Online-Bedingungen einen qualitativ höchstmöglichen Standard in der Ausbildung von Personen im Trauma-Umfeld erhalten möchte. Zur Wissensvermittlung gehört nach unserem Verständnis die Auseinandersetzung mit möglichen eigenen Traumatisierungen der Teilnehmenden im Rahmen von Selbsterfahrung sowie eine Vermittlung von Methoden des Umgangs mit möglichen sekundären bzw. tertiären Traumatisierungen – in traumatherapeutischen Fortbildungskontexten zusätzlich die Vermittlung von traumaverarbeitenden Methoden.

Wir erwarten daher, dass Ausbildungsformen so gestaltet werden, dass interpersonelle Dynamiken Beachtung finden und vorsprachliche/körperliche und unbewusste Aspekte in Übungssituationen an Modellklient*innen wahrgenommen und gespiegelt werden können, sodass es für Teilnehmer*innen möglich wird, diese zu erkennen und zu thematisieren.

Im Zusammenhang mit Seminaren im Online- oder Hybridformat sprechen wir uns ausdrücklich dafür aus, dass Selbsterfahrung, die Vermittlung von Stabilisierungs- und Distanzierungstechniken sowie das Vermitteln und Einüben von Methoden der Traumaverarbeitung im persönlichen und angeleiteten Kontext durchgeführt wird. Ein Präsenzformat ist daher für durch uns zertifizierte Institute für diese benannten Lehrbereiche verpflichtend. Rein theoretische Inhalte können nach unserer bisherigen Erfahrung gut online oder im Hybridformat vermittelt werden.

Gegenstand:

Durchführung von Seminaren im Online- oder Hybridformat

Voraussetzung:

Zertifizierung der Curricula/Seminare durch die GPTG

Technik:

Technischer Support muss vor und während der Durchführung gewährleistet sein. Die Möglichkeit einer Kontaktaufnahme bei instabiler oder unterbrochener Internetverbindung muss gegeben sein. Im Geltungsbereich der DSGVO sollen DSGVO-konforme Medien genutzt werden. Die Mindestanforderungen an die vorhandene Technik müssen vor Buchung klar formuliert sein. Ein kostenfreier Rücktritt bei fehlender technischer Passung muss ermöglicht werden.

Didaktik:

Die Methodik der Vermittlung muss dem Medium angepasst werden. Möglich sind z. B. häufige und kürzere Arbeitsgruppen, selbstfürsorglicher Umgang mit dem Medium, häufige Pausen und Bewegungsübungen, Einbindung von multimedial aufbereiteten Inhalten, inhaltliche Bezugnahme auf das Medium (z. B. der Online-Beratung), Peergruppen-Arbeit (zeitliche Planung, Kontaktaufbau, Supervision, Einbezug und gemeinsames Kennenlernen von Lern-/Austauschplattformen), und Einbezug der analogen Welten im Lernsetting der Teilnehmenden. Individuelle Aspekte bei Planung von Technik und Didaktik sind zu eruieren und zu berücksichtigen, z. B. durch Technikedukation bei wenig internetaffinen Teilnehmenden. Für Lerninhalte, die Selbsterfahrung und praktische Arbeit in Kleingruppen umfassen, sollte eine angemessene Unterstützung der Teilnehmenden bedacht werden, um möglichen Herausforderungen wie z. B. Regression während der Übung, sicher und haltend begegnen zu können.

Prozedere:

Die Richtlinien zur Durchführung von Onlineseminaren werden jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Sie sind von den Ausbildungsinstituten verpflichtend umzusetzen.

Die angepassten Richtlinien sind von den Instituten schnellstmöglich, mit einer Übergangsfrist bis Ende 2023 umzusetzen.

GPTG 1/2023